

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anderswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Quart 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Quart 90 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifelhafte Zeile Schriftgröße oder deren
Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachung
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 200.

Halle, Mittwoch den 28. August. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 26. August. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm ist ein sehr gutes; Allerhöchsterseits machte gestern einige Besuche zu Fuß und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Heute hat Se. Majestät das erste Bad genommen.

Vorsdam, d. 26. August. Dem heutigen Parademarsch wohnten mit Ausnahme der hohen Neuvermählten sämtliche Fürstlichkeiten bei, ihre k. k. Hoheit die Kronprinzessin und ihre königl. Hoheiten die Erbprinzeßin von Meiningen und Prinzessin Louise waren zu Pferde. Das Manöver begann um 8 Uhr. Die beteiligten Truppen waren das Regiment Garde-du-Corps, das 1. und 3. Garde-Regiment, das Lehr-Infanterie-Bataillon und das 1. Garde-Regiment z. F. Nach beendigtem Manöver fand ein Vorzergehen des Garde-Hufarenregiments statt, welches äußerst glänzend verlief; der darauf folgende Parademarsch wurde von der Infanterie in Regiments-Kolonnen ausgeführt, wobei Se. königl. Hoheit der Prinz Karl das 1. Garde-Regiment cotovirte. Um 10 Uhr 30 Min. war die Uebung beendet. — Für 12 Uhr Mittags ist eine Dampfer-Rundfahrt auf den Seen projectirt; die Galatafel wird um 4 Uhr stattfinden. — Der König von Holland gedenkt morgen früh 8 Uhr und zwar zunächst nach Krossen abzureisen.

Kiel, d. 26. August. Der Chef der Admiralität, General v. Stofch, ist hier eingetroffen und wohnte heute der Minienübung bei Friedrichsruh bei.

Wien, d. 26. August. Der Kaiser begibt sich heute nach Nihil, kehrt voraussichtlich aber bereits übermorgen wieder hierher zurück.

Wien, d. 26. August. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet auf Grund besser Informationen alle internationalen Gerüchte über hiesige Ministerfristen und Demissionssuche als jedwede thatsächlichen Grundlage entbehrend.

Wien, d. 26. August. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Mittheilungen: Aus Gastein vom 26. d.: Nach der jüngsten für die Insurgenten verhängnisvollen Affaire bei Soloth wurden zahlreiche türkische Flüchtlinge in Montenegro. Der Fürst von Montenegro verfügt deren Internirung und bestimmte für alle an der Demarkationslinie eintretenden Flüchtlinge Niksic als Internirungsort. — Aus Konstantinopel: Trotz der fortgeschrittenen Vorbereitungen zur Einschiffung der russischen Garde verläutet positiv, daß die Beschlüsse von Scharlatka erst nach der Uebergabe Batums geräumt werden sollen. Hierauf würde das Hauptquartier des Generals Kotleben nicht nach Rodosto, sondern nach Karna verlegt werden. Fürst Dondukoff-Korsakoff und Fürst Kobanoff sind mit der Ausarbeitung eines Berichtes über die In-

surrektion im Rhodope-Gebirge beschäftigt, welcher dem Berichte der internationalen Rhodope-Kommission entgegengestellt werden soll. — Muktar Pascha geht demnach in besonderer Mission nach Kreta. — Die Vorbereitungen der Pforte zur Abwehr einer eventuellen griechischen Invasion in Cyruß und Theßalien werden fortgesetzt.

Paris, d. 26. August. Dem „Journal officiel“ zufolge ist nuncmehr die Verteilung der Preise an die von der Ausstellungsjury prämiirten Personen auf den 21. October d. J. festgesetzt. — Dr. Kappel spricht sich gegen eine Konvertirung der fünfprozentigen Rente auf das Allererntschiedenste aus und meint, daß eine solche Finanzmaßregel sehr viel Unzufriedene machen würde. Dem Staatszuschuß würden durch dieselbe zwar einige Millionen zugeführt werden, für die Republik könne die Operation aber so verhängnisvoll werden, wie es die 45-Centimes-Steuer für die Republik von 1848 gewesen sei.

London, d. 26. August. (B. B. C.) Wie verlautet, liegt eine Auflösung des Parlamentes noch immer im Bereiche der Möglichkeit. Man spricht wieder sehr stark davon und der definitive Beschluß der Regierung dürfte von dem Ergebnis der bevorstehenden Ergänzungswahlen abhängen. Entschieden sich diese zu Gunsten der Regierungspartei, so dürfte das Cabinet darin eine Ermuthigung sehen, einen Appell an das Land zu wagen.

London, d. 26. Aug. Das „Nunter'sche Bureau“ meldet aus Kalkutta, die indische Regierung dürfte sich, falls der Emir von Afghanistan seine feindselige Haltung fortsetzen sollte, veranlassen, den Khyberpaß zu schließen und seine Rekrutirung der Nordwestgrenze eintreten zu lassen. — Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Konstantinopel wären die Hagen neuerdings geneigt, sich der Abtretung Batums an Rußland nicht zu widersetzen, wenn der Stadt ihre Autonomie gewahrt würde.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 26. August. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben geruht, Dem Geheimen Ober-Vollrath Hefz in Berlin, unter Befolgung seines bisherigen Amtscharakters und Ranges, und dem Ober-Vollrath Cunio in Gumbinnen zu Ober-Vollrathoren zu ernennen, sowie dem Ober-Vollrath Riesen in Cassel bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimen Vollrath zu verleihen. — Dem Ober-Vollrath Geheimen Ober-Vollrath Hefz ist die Ober-Vollrathorenstelle in Karlsruhe übertragen worden.

Se. Majestät der Königin haben ferner geruht, den Superintendenten und Pfarrer Hermann Ferdinand Julius Herzig zu Lügen zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen,

52) Das Testament der Guts herrin.

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

Im anliegenden Zimmer erzählte Herr Voltzath Donnerberg und Frau Weißbach dieselbe Geschichte, die Alle mit großer Theilnahme vernahmen, Daniela aber ging mit ihrem Arzter in die unteren Räume ihres Hauses hinauf, kündigte sich dort selbst als Brant an und stellte ihren treuen und langjährigen Hausgenossen ihren Verlust vor.

Die empfangen von diesen in schlichten Worten die herzlichsten Glückwünsche und mit schlichten Worten bekräftigten alle Arthur Reichswald, der in nicht gar ferner Zeit der Herr und Gebieter von Stromberg werden sollte.

Dem nun folgenden Frühstück ward nicht die gebührende Anerkennung erwiesen, denn voll Spannung, genährt durch monatelange Erwartung, sah ohne Ausnahme die Gesellschaft den wichtigen Act entgegen, für den die verdorbene Guts herrin selbst diesen Tag bestimmt hatte.

Als es ungewöhnlich schnell beendet, hatte sie sich in das Wohnzimmer zurückbegeben und schaute von diesem auf den verhängnisvollen Schrank, der so Wichtiges für die Tochter derselben enthalten mußte.

Unterwegs war Herr Voltzath nach seinem Hause gegangen, um den dort sicher verwahrten Schlüssel zu holen, mit dem er, wie Daniela in ihrer weidlichen Aufregung dachte, ungewöhnlich lange ausblieb.

Als er zurückkehrte, wollte er ihr den kleinen, kunstvoll gearbeiteten Schlüssel reichen, sie aber machte eine abwehrende Bewegung und den auffordernden Blick ihrer dunklen Augen verwehrend, sagte er feierlich, sich den Anwesenden zuwendend: „Der Augenblick ist da, wo der vielleicht letzte Wille einer Verstorbenen erfüllt werden soll und in Gottes Namen öffne ich den Schrank, auf den jetzt Aller Augen und Gedanken

gerichtet sind!“ und den Schlüssel in das sichere Schloß schiebend, drehte er ihn mit fester Hand um, öffnete die schwere Thür und die kleine nähergetretene Versammlung blickte auf den antiken Silberbeschlag.

Daniela aber war schon niederknieend und begann mit gewandter Hand das untere Fach auszuräumen, wobei, wie schon einmal, ihr die Inspektoren behilflich war und bald lag die grüne Flase frei da.

Stumm und aufmerksam folgten die Umstehenden jeder ihrer Bewegungen und sahen, daß nach einem kräftigen Druck ihrer Hand die linke Seite derselben in die Höhe sprang auf einer vorhandenen polirten Holzfläche ein breiter, beschriebener Papierstreifen angebracht war.

Hastig entfierte Daniela auch diesen, reichte ihn der Inspektoren, die ihn zur allgemeinen Bestätigung weiter gab und auf dem, wie Alle sahen, die Worte standen:

„Nur von Hedwig Daniela Wansfeldt, an ihrem neunzehnten Geburtstag zu öffnen, für die allein der Inhalt bestimmt ist.“

ließ dann nochmals eine verborgene Feder spielen und gleich darauf lag der Inhalt des verborgenen, geheimen Faches vor ihr da.

Einen Moment zögerte sie, denn was konnte sie möglicherweise noch erfahren — dann aber Alle um sich her vergehend, und Alle waren, von gleichen Gedanken und Gefühlen befeßt, in das Wohnzimmer gegangen, dessen Thür sie leise angelehnt, ergiff sie einen Brief, dessen Adresse an sie lautete und von ihrer Mutter, jedoch mit unsicherer Hand, geschrieben war, drückte ihn an ihre Lippen, die bleich und farblos wie ihre Wangen, öffnete ihn und las:

„Mein geliebtes Kind — denn Du bist mein Kind, wie ich Deine Mutter bin — wenn Du dies liest, bin ich schon seit Monaten begraben, denn ich schreibe diese Zeilen im Borgefühl meines nahen Todes, fürchtend, den Morgen nicht mehr zu erleben.“

sowie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Coblenz, Schildener, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bekräftigen.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Der Justizauschuß des Bundesrats hat, wie verlautet, den preussischen Gesetzentwurf gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie in verschiedenen Punkten abgeändert. Nach den Anträgen des Ausschusses soll zunächst das Reichsamt für Vereinswesen und Presse nicht in's Leben treten. Die dem neuen Reichsamt zugeordneten Functionen sollen dem Bundesrat zugewiesen werden. Sind wir recht unterrichtet, so hat ferner der Ausschuß die Bestimmung des preussischen Entwurfs, wonach Gelder verbotener Vereine an die Armenkasse des Ortes der Beschlagnahme abzuführen seien, nicht aufrecht erhalten und weiter, so heißt es, ist in den Anträgen des Ausschusses die von Preußen gewollte Thätigkeit der Reichs-Centralbehörde auf die Polizeibehörden der Einzelstaaten übertragen worden. Der Ausschuß hat, wie verlautet, in Consequenz dieses Beschlusses einen Zusatz zu dem prinzipiell veränderten preussischen Entwurf in Vorschlag gebracht, wonach jeder Bundesstaat durch seine Centralbehörde bekannt zu machen habe, welche Behörden in jedem Bundesstaate unter der Bezeichnung Landespolizeibehörde und Polizeibehörde zu verstehen seien. Der Bundesrat wird morgen die Anträge des Ausschusses prüfen und vermutlich schon in dieser Woche über das Sozialengesetz im Ganzen sich schlüssig machen.

Der russische Minister des Innern, Limaschew, ist ohne Aufenthalt hier durch und nach Petersburg gereist. Man weiß, daß seine beschleunigte Rückkehr mit den Vorgängen in Petersburg zusammenhängt. Die russischen Behörden, welche große Anstrengungen machen, um die Mordelörder des Generals Menszow zu ermitteln, haben sich an alle auswärtigen Polizeibehörden mit der Bitte um Unterstützung ihrer Bemühungen und womöglich zur Auffindung jener geheimen internationalen Verbindungen gewandt, aus denen die verfolgten Mörder hervorgegangen sein sollen.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgegend.

○ Zeitz, d. 26. August. Die Erinnerung an den Tag von Sedan wird in unserer Stadt auch dieses Jahr wieder in allgemeiner, feierlicher Weise gefeiert werden. Das Programm der Feier ist folgendes: 1. Vorfest am 1. September: 1) Nachmittags 6 Uhr: Einläuten des Festes; 2) Abends 7 Uhr: Festmahl auf dem Altmarkt; 3) Abends 8 Uhr: Abrennen eines Feuers.

Der Rechtsanwalt empfängt ein Paket, und falls ich morgen früh schon gedenkt, findet er es vor, das unfröhlich die Geschichte meiner Jugendliebe und meiner kurzen Ehe enthält, die ich für Dich niedergeschrieben und das er Dir am Tage Deiner Mündigkeit oder früher an Deinem Verlobungstage übergeben soll.

Da aber unvorhergesehene Fälle eintreten können, das Paket auf irgend eine Weise für Dich verloren gehen mag, sage ich Dir hier, daß Du die Tochter des Mannes bist, den einzig ich je geliebt, des armen Jünglings, dem meine Eltern mich verweigert haben.

Als nach ihrem Tode ich, um eine Zeit lang nur mir zu leben, mit allen Erinnerungen abzuschießen, allein nach der Schweiz reiste, fand ich in Montreux ihn, den ich und seine wenigen früheren Bekannten in einem fernem Orttheil versterben wähten.

Er war krank daher zurückgekommen; wir sahen und sprachen uns wieder, und da unsre Herzen nie aufgehört, für einander zu schlagen, wurde bald unsre Ehe von dem vorigen protestantischen Prediger eingeseget, ich hoffte, als seine Gattin ihn durch meine Liebe und Sorge erhalten zu können und glücklich schon in dem Gedanken, seine letzten Lebensjahre, falls der Himmel ihn nicht mehr segnen würde, zu erheitern.

Ein Jahr nach unsrer Verbindung wardst Du uns geboren, und nun kannte Dein Vater keinen schuldigeren Wunsch, als für Dich zu leben und Dich heranwachsen zu sehen.

Du trägst seinen Namen, mein geliebtes Kind, und gleichst Deinem Vater auf eine Weise, die oft mich erschreckt, mehr aber mit wehmüthiger Freude erfüllt hat.

Nicht lange aber war mir das Glück bestimmt, meinen Gatten zu besitzen; sein Versterben, eine Folge angestrengter Arbeit, wie des heißen Klimas, nahm schnell zu, und kaum wirst Du im Stande, den Vaternamen zu stammen, als ich ihn auf den Kirchhof von Montreux betten mußte, wo

Bekanntmachungen.

Unsere neuen Modestoffe für Herbst und Winter in den geschmackvollsten Mustern sind eingetroffen und empfehlen solche **billigst**
J. Heilfron & Co., gr. Steinstrasse 64.

Neubau des Dom-Gymnasiums zu Merseburg.

Die Dachdeckerarbeiten incl. Lieferung der Materialien (Züring, Normal-Schablonenschiefer) sollen im Wege der öffentlichen Submiffion vergeben werden. Versiegelte Offerten sind bis **Sonnabend, den 7. September Mittags 11 Uhr** an mich einzureichen. Die Bedingungen liegen auf meinem Bureau zur Ansicht aus und sind gegen Entrichtung der Copialien zu beziehen. Merseburg, den 26. August 1878.
 Der Bauinspector
 i. B.: **Deumling, Bauführer.**

Institut zur Vorbereitung Elnjährig-Freiwilliger, begründet im Jahre 1864, Halle a/S., Villa „Ludwig etc.“

Der Wintercurus beginnt am 7. October früh 8 Uhr. — Die mit dem Institut verbundene „**Vorschule**“ ermöglicht auch die Aufnahme jüngerer Zöglinge. — Pension. — Prospect.
 Dr. **J. Harang, Director.**

Verkauf einer Ziegelei in Niedermöllern bei Kösen.

Die zum **Bergmannschen Gute** zu **Niedermöllern** bei **Kösen** gehörige, in sehr guter Nahrung stehende Ziegelei mit 11 bis 22 Morgen Feld soll verkauft werden. Zu diesem Geschäft habe ich einen Termin auf **Sonnabend den 31. August Nachmittags 1 Uhr** im **Gasthose zu Niedermöllern** angesetzt, zu welchem Käufer mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß zwei Drittel der Kaufgelder, auf die Ziegelei hypothekarisch eingetragenen, dem Käufer auf 5 Jahre creditirt werden sollen.
M. Sommerguth.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie. Amsterdam** empfehlen **Otto Thüme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann**, Hauptdepôts für Halle.
 Depôts in Eisleben bei Herren **A. F. Michel u. Jul. Reichel**, in Merseburg bei Herren **A. Wiese u. O. Peckolt**.

Halkkanaster . . . pr. ½ 70 ½	Superyne Varinas pr. ½ 125 ½
T. Zoort „ 80	Varinas I. „ 160
H. Zoort „ 100	Bahia Krüll „ 175
M. Zoort „ 100	Varinas 0 „ 200
Fyne Shag „ 100	Maracaibo Kanaster „ 250
Varinasen Portorico „ 110	Cuba Kanaster „ 250
Canaster I. „ 120	Curacao Kanaster „ 300

Familien-Wappen.
 Schutts-Marke
 HENRICUS OLDENKOTT H. ZOON & CIE. AMSTERDAM
 O. THÜME, H. C. WERTHER & CIE. DÜBEN & HERRMANN
 HALLÉ

Den 29. d. trifft ein großer Transport der schönsten u. schwersten Ardenner Saugfohlen ein in **Entritzsch** bei **Leipzig** im **Gasthof „zum Anker“**.
L. Putze & Bähr.

Eismaschinen
 Leistungsfähigkeit bis zu 2000 Pfund pro Stunde.
Patent-Mineralwasser-Apparate
 empfiehlt die Maschinenfabrik von **Oskar Kropff** in **Nordhausen a. Harz**.
 Preisliste in allen größeren Buchhandlungen. Preislisten gratis.

Die Herren Inferenten werden in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß das gelehrteste Blatt in **Schwarzburg-Rudolstadt** die **„Fürstl. priv. Zeitung Wochenblatt“** ist. Der Inferentenpreis beträgt 10 Pfennige pro Zeile. Man wolle einfach adressiren:
Zeitung Wochenblatt in Rudolstadt.

Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Die im Tarif vom 10. September 1877 für den nachbarlichen Güterverkehr mit Stationen der Halle-Soraubener Eisenbahn bestehenden directen Frachtsätze für den Verkehr zwischen Halle a/S. einerseits und Pirchfelde andererseits haben nur noch bis zum 10. October er. Gültigkeit.
 Von da ab kommen lediglich die im Schlesisch-Niederfachsischen Tarif für den betreffenden Verkehr enthaltenen höheren Tarifen zur Anwendung.
 Berlin, den 20. August 1878.
 Die Direction.

Baugewerkschule der Stadt Eckernförde.
 Beginn des Vorkurses: 7. October, Wintersemester: 4. November. Auskunft durch Direction.

Zu verkaufen sind in günstiger Lage, unmittelbar am Bahnhof zu **Plagwitz** bei **Leipzig** zwei Plätze zu mäßigem Preise. Dieselben eignen sich besonders zu Kohlen-, Commissions- und Expeditionsgeschäften und sind durch Separatfrang mit **Bahnhof Plagwitz**, der Anchluss an die **Thüringer, Bairische und Magdeburger Bahn** hat, verbunden.
 Auf dem einen ist bereits ein Kohlengeschäft etablirt, Kohlenschuppen, Wohnhaus und Pferdehall aufgebaut. Beide Plätze sind getrennt oder im Ganzen zu verkaufen. Näheres durch **Advokat Poretius** in **Plagwitz**.
 Gleichfalls eine **Villa** in **Plagwitz** an der **Pferdebahn**, äußerst solid und komfortabel gebaut, mit großem Garten zu verkaufen. Näheres durch **Advokat Poretius** in **Plagwitz**.
Gesucht für sof. 1 älterer Sopferwaller mit 450-600 Mk. Geh., gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden i. Comptoir b. Fr. Deperade, gr. Schlamm 10.
 Ein **Kaufmann** mit f. Referenz wünscht den Verkauf von Consum-Articlen für die Umgegend von **Halle a/S.** zu übernehmen. Gest. Offerten unter M. M. 1100 durch **Ed. Stürckrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.
 Eine **erfahrene Dame** (Predigerin), mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen wünscht in einem christl. Hause die Leitung des Hauswesens zu übernehmen. Näheres werden gütlich **Frau Neg. Secretair Reuter** in **Halle**, gr. Schlamm 10 2 Tr., sowie **Herr Egius** in **Merseburg** mittheilen.
 Für ein groß. Gut suche ich einen **Buchhalter** (Landwirth) pr. 1. October a. c. Bestempholene Bewerber wollen Zeugnisse reichen und sich einer Prüfung unterziehen durch den von mir bevoollmächtigten **Bücher-Neufor Herr Sönice**, Halle a/S., gr. Klausstr. 8.
 Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird zur Erlernung der Haus- u. Milchwirthschaft gegen entsprechendes Kostgeld gesucht von **Biermann** in **Gr. Wobungen**.
 Ein 2/3-jähriges **Fohlen** (Huchhengst), **Hannöv. Race**, steht zum Verkauf beim **Gutsbesitzer J. Weigmann** in **Teutschenthal**.

Neu! **Japanesische Knaller**, Neu!
 à Stück 15 u. 20 ½ bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Möbeltransport-Gelegenheit.
 Anfang nächsten Monats fährt mein großer Möbelwagen leer nach **Torgau**.
C. Dettenborn, Halle a/S.

100000 Mark sind in einzelnen Beträgen auf gute Hypothek zum **1. October** er. durch mich auszugeben.
 Der **Justizrath Krukenberg**.

Für Oeconomen oder Kaufleute.
 Mit 12-15,000 Mark kann ein gebildeter und ruhiger Mann an einem äußerst soliden Geschäft als stiller oder thätiger Theilhaber participiren. Im letzteren Falle wird ein Minimal-Einkommen von 1800 Mk. pro Jahr garantirt.
 Abzug. an die **Annonc.-Exped. von Rud. Mosse, Halle a/S., sub. Ciffire C. S. 3455.**

Drainröhren in allen Weiten u. bekannter Güte sind wieder vorräthig zu billigen Preisen auf der **Schönbrödt'schen Thonziegelei** bei **Nierleben**.

M. Wegeleben, Sattlermeister in Halle a/S., Herrenstraße Nr. 4, empfiehlt den Herren Fabrikanten sein Lager selbstgefertigter Treibriemen von bestem rhein. und engl. Kernleder bester Gerbung. Vorzügliche russ. fettagre Binde- und Näprien zu soliden Preisen. Reparaturen prompt u. billig.

Mettlacher Mosaik-Fussböden, Meter von 6 1/2 A ab, empfiehlt **Wilh. Dammann.**

Säcke.
 Eine Partie **Kartoffelsäcke**, sowie etwas **gebrauchte Drecksäcke** verkauft zu billigen Preisen **Herrmann Kramer, großer Berlin 18.**

Brennmaterialien, als: Prima Werschen-Weissenfeler Pressesteine, Ober-Röllinger Briquettes, böhmische Braunkohlen, westphäl. Schmiedekohlen, englische Schmiedekohlen, Zwickauer Würfelnkohlen, polnische Holzkohlen, Stabencokos, Brennholz etc.; genug, sämtliche Brennmaterialien billigst. — Anfuhr sofort, mässige Berechnung.
August Mann, Mühlgraben 1.

Zur Saat empfiehlt ich **Prima hessischen Weizen** pro 200 ½ Mark 24. **Hessischen Garde du corps Roggen** lang im Stroh und reich im Korn, vorjährige Ernte, 13 Ctr. per Morgen per 200 ½ Mark 18.
G. Nieter, Rittersgut Waizrodt b. Cassel.

Jecker (Gummi-Handlung) in **Halle a/S.** empfiehlt **Gummi-Handlung** in **Halle a/S.** für **Import v. Pariser Gummirollen besonderer Specialitäten**.
 Besondere Vorzüge: **Jecker** (Gummi-Handlung) in **Halle a/S.** für **Import v. Pariser Gummirollen besonderer Specialitäten**.
 Besondere Vorzüge: **Jecker** (Gummi-Handlung) in **Halle a/S.** für **Import v. Pariser Gummirollen besonderer Specialitäten**.

Dr. H. Zerener's Patent Antimerulion
 Chem. Fabr. G. Schallahn, Magdeburg.

100
 Rechnungen n. Namen N. 1.
 100 Adresskarten „ 150-2 1/2
 100 Couverts „ 85 ½
 Alle Arten Contabülger, Copirbücher empfiehlt
Hall. Papierwaaren-Fabrik B. Levy & Co. Brüderstraße.

Für Oeconomen!
Aufräge auf Original-Zimmerbaler Zuchtvieh, als 1/2 bis 1 1/2 jährige Bullen u. Kalben nebmen entgegen **Gebr. Seligmann, Coburg.**

Mühlen-Verkauf!
 In der Nähe von **Sondershausen** in **Thüringen** ist eine Mühle mit 3 Mahlgängen, guter Kundschaft, 10 Morg. Land u. großem Garten wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. Preis 10,000 Mk. Schriftliche oder mündliche Mittheilungen erbetet
Th. Roth, Sondershausen, Leopoldstraße.

Eine hier seit **15 Jahren** bestehende **Fleischerei** zu **verpachten**. Näheres bei **Ed. Stürckrath** in **d. Exp. d. Btg.** zu erfragen.
 Leipzigstraße 103 ist die 1. Etage zu vermieten von **Leipzigstr. 103. G. Gröhe.**

Auf dem **Rittergut Nimritz** bei **Pösdorf** stehen 7 schöne **Lammböcke** zum Verkauf.
 Eine **Wirthschaftsmaschine**, in der **Küche, Molkerei** und **Baden** erfahren, wird **sofortigen Antritt** auf ein **Rittergut** bei **Uckerode** zu engagiren gesucht. Meldungen unter **Einführung** der **Zeugnisse** postlag. D. n. c. 10 1/2 bei **Uckerode** sub **Z.** erbeten.

ANNONCE.
Wenn der O. H. wieder nach Golditz kömmt, wird verfahren, wie sich's gehört.
E. E. O. F. R.

Mannschieszen in Freyburg a/U.
 Unter diesjährigen **solennem Mannschieszen** wird vom **1.-4. September**, das sogenannte **bunte Scheibenschießen** den darauf folgenden **8.-9.** in der bekannten Weise abgehalten werden. Freunde des **geistigen Vergnügens** sind hierdurch **erbenst** eingeladen.
Freyburg, d. 26. Aug. 1878. Die Schützen-Direction.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.
 Heute früh 4 Uhr verschied sanft und ruhig nach einem Herzschlag meine gute Frau **Coplie geb. Pöhsch**.
 Magdeburg, 26. August 1878.
Volkmar Pennig.

Gesichtliche Erinnerungen.

- Mitwoch, den 28. August. 1645. Graf Hugo Grotius, holländ. Gelehrter und Staatsmann, zu Hoford. 1654. Graf Axel Drenskierna, schwedischer Staatsmann. 1749. Graf W. von Voetbe, zu Frankfurt a. M. 1802. Graf K. F. S. von Sirock, Dichter und Schriftsteller, zu Bonn. 1862. Graf von Aspromonte, Garibaldi gefolgt und verbrannt. 1867. 800jähriges Jubeljahr der Wartburg.

Die Stellung der nationalliberalen Partei.

BAC. Es wiederholt sich augenblicklich die schon mehrfach hervorgerufene Erscheinung, daß die nationalliberale Partei von rechts und links getadelt wird, weil sie nicht im Voraus sich mit Entschiedenheit für oder gegen die Annahme des sogenannten Sozialistengesetzes ausgesprochen hat. Zunächst muß in diesem Zedeli der Vorlage abhängen von der Stellung, welche die nationalliberale Partei dazu einnimmt; demnach aber ist ihm mit folgender Darlegung zu begegnen. Zu einer Zeit, wo der Reichstag nicht versammelt ist, wo die Mitglieder desselben also keine Gelegenheiten haben, sich über eine Reihe einzelner Fragen, wie sie bei der Prüfung des Sozialistengesetzes doch unumgekehrt zu erörtern sind, direkt unter einander zu verständigen, kann von seiner Seite mit Anspruch auf autoritative Bedeutung eine Erklärung darüber abgegeben werden, wie die nationalliberale Partei des Reichstags zu der einen oder anderen Bestimmung der Vorlage sich stellen, welche derselben sie als der Abänderung bedürftig, welche als ganz unannehmbar betrachten würde, welche Verbesserungs-vorschläge endlich sie selber zu machen gedenke. Vor dazu entschlossen ist, der Vorlage zuzustimmen, gleichviel ob die von ihm etwa als wünschenswert erachteten Abänderungen daran angebracht werden oder nicht, der kann heute schon sein „Ja“ aussprechen; diesen Standpunkt stellt die nationalliberale Partei in ihrer großen Mehrzahl nicht. Aber andererseits dazu entschlossen ist, die Vorlage, gleichviel in welcher Fassung sie aus den Beratungen des Reichstags hervorgeht, als ein „Ausnahmengesetz“ zu verwerfen, der wird schon jetzt, noch ehe die Vorlage in der Fassung, worin sie an den Reichstag gebracht werden wird, befangen ist, sie für absolut unannehmbar erklären und sein Wort für ein ablehndes Wort verpfänden können; man darf dessen sicher sein, es wird dieses Pfand hinterher eingelöst werden. Nichts ist leichter, als sogenannte „prinzipielle Standpunkte“ einzunehmen und mit einer statischen Anzahl von Argumenten zu begründen; nichts ist schwerer, als zwischen den Prinzipien, zu denen man sich bekennt, und den praktischen Forderungen, welche die Zeit mit sich bringt, einen Ausgleich herzustellen. In einer solchen schwierigen Lage hat sich die nationalliberale Partei seit ihrer Begründung mehr als einmal befunden und sie hat darin stets mit der reichlichen Abstützung das Richtige zu treffen gekonnt. Zwischen dem unbedingten „Ja“ und dem unbedingten „Nein“ gibt es aber so viele Positionen, daß nur nach einer sorgfältigen Erörterung jeder einzelnen derselben die Entscheidung, ob sie zu halten oder aufzugeben ist, getroffen werden kann; diese Entscheidung kann nicht durch ein Organ der Partei direkt vorweg genommen werden. Die Parteiführer selber sind sich voll und ganz der Verantwortung bewußt, welche sie durch Äußerungen über einzelne Punkte, ehe die Partei darüber gehört worden ist, auf sich nehmen würden; sie können nur im Anschluß an die allgemeine Haltung der nationalliberalen Partei immer und immer wieder die Versicherung wiederholen, die Vorlage der Regierung einer unbedingten, vorurteilslosen Prüfung unterziehen und dabei stets nach einem Wege zu einer Verständigung mit der Regierung suchen zu wollen. Es leitet sie dabei nichts Anders als die treue Sorge für das Wohl des Vaterlandes, dessen gefährvolle Lage sie nicht verkennen. Wenn es in dieser Lage vor Allem darauf ankommt, die Krisis des Staates selber gegen Unterbrechung zu sichern, so werden dem gegenüber die idealen Ziele der Freiheit sich beiseite schieben müssen, zunächst nur als korrektive Gesichtspunkte für die Forderungen zu gelten, die im Namen der „Ordnung“ erhoben werden; sie werden darum niemals von Denen aus den Augen verloren werden, die sich zu den Anschauungen und Bestrebungen des Liberalismus bekennen. Etwas Meineres als ein solches aufrichtiges Bekenntnis kann zur Zeit im Namen der nationalliberalen Partei von Niemand ausgesprochen werden; wer ein Meineres thut, der spricht für seine Person und vielleicht für einen kleineren Kreis von Genossen, aber nicht im Namen der Partei. Was aus der Reichstagsverhandlungen über das Sozialistengesetz hervorgeht, mag, weiß heute noch Niemand; jedenfalls soll, was auch immer geschehen mag, von der nationalliberalen Partei Niemand sagen können, daß sie mit leichtem Herzen die schwere Verantwortlichkeit für die Herbeiführung eines konfliktreichen Reichstags und Regierung auf sich genommen habe. Kommt es trotzdem zu einem solchen, so muß das deutsche Volk wissen, daß die Verantwortlichkeit dafür an einer andern Stelle, als an derjenigen liegt, von wo aus der reichliche Verlust zu einer Verständigung zwischen dem Reichstage und der Regierung unternommen worden war.

Berlin, den 26. August.

Vor der Abreise aus Leipzig hat der Kaiser geruht, dem Chef der politischen Bezirksbehörde, Regierungsrath Werbell, den Kronenorden 2. Klasse, dem Bürgermeister Ueber und dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Seide den Kronenorden 3. Klasse, dem fürstlich Clary'schen Domainenrat v. Gallenberg den rothen Adlerorden 3. Klasse, dem Eisenbahndirektor v. Emperger, dem Superintendanten Kummiger und dem Schiffsbauernrat Schiffel den Kronenorden 4. Klasse zu verleihen. Der kaiserliche und königliche Oberpostwalter v. Grüner und der Stationschef

der Auffs-Teplitzer Eisenbahn, Herr Jeschek, empfangen Brillant-Bußnadeln, der kaiserliche und königliche Post-offizial Stuhl und der Theaterdirektor Ledner kostbare Ringe, ebenso die kaiserlichen und königlichen Telegraphenbeamten wertvolle Uhren. Für die Armen von Teplitz und Schönau händigte S. Majestät dem Bürgermeister Ueber 1000 A ein.

Ueber den Empfang von Offizieren und Mannschaften der beiden deutschen Militär-Badeinstitute in Teplitz wird der „N. Z.“ berichtet: Die in dem preussischen und sächsischen Militär-Kurbause zur Zeit weilenden Mannschaften (theils invalide, theils noch in aktiven Dienst) wurden am Tage der Abreise S. Majestät nach dem Herrensau befohlen, um dort Allerhöchstdemselben vorgestellt zu werden. Die Leute wurden unter der Veranda in zwei Gliedern aufgestellt (und mit diesen die schwer Kranken auf besondere Anordnung des Kaisers in Fahrstühlen). Freundlich grüßend trat der Kaiser, umgeben von seiner feinen Umgebung, aus dem Hause und fragte jeden Einzelnen nach den näheren Umständen des Lebens, des Unfalls oder der Verwundung mit dem eingehenden Interes, fragte diesen und jenen nach der Wirkung der Kur, nach Privatverhältnissen. — Am letzten Mann angekommen und die Front wieder hinaufgehend, sprach S. Majestät etwa folgende Worte:

„Ich wünsche, daß Euch das Bad gut bekommt, Ihr ist es sehr gut bekommen. Ihr zwar noch nicht ganz fertig. — Ihr reist heute wieder ab, — Mein Straß ist noch etwas heiß. — Es ist ein schweres Mißgeschick, das mich betroffen. — Wenn's noch vor dem Jahre geschehen, aber von einem Interim in eigenen Hande getroffen zu werden, das ist doch recht hart.“

In dem stillen Badeort Gastein bereitet sich, wie man schreibt, für die nächsten Wochen eine ziemlich lebhafte politische Thätigkeit vor. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist von einem Mitgliede seiner Kanzlei begleitet, deren Chef, Geheimrat Rath Ziehmann, an Stelle des Grafen Wilhelm Bismarck dahin berufen worden ist. Graf Faldstett, der neue Posthalter bei der Post, und Herr v. Kuppel, der Posthalter in Rom, werden in Gastein vom Reichskanzler Instruktionen für ihre Missionen erhalten. Als unwichtig wird es bezeichnet, daß Fürst Bismarck länger als bis etwa zur dritten Woche des September von Berlin abwesend sein dürfte. Es wird nach wie vor verifiziert, der Reichskanzler habe die Absicht, an den Debatten über das Sozialistengesetz teilzunehmen.

Zu den Berliner Nachwahlen.

Die Anberaumung der Nachwahlen in Berlin auf den 4. September ist in Berlin ziemlich überraschend gekommen. Es sind bislang noch gar keine Vorbereitungen seitens der Parteien getroffen worden, und man wird um so mehr damit sich beeilen müssen, als zwischen den beiden großen liberalen Fraktionen keineswegs eine Uebereinstimmung herrscht, wie dies am 30. Juli der Fall war. Wichtig ist — wie von dort gemeldet wird — daß die Nationalliberalen den Stadtrath Dr. Tschow durchbringen wünschen und bis jetzt wenigstens die Fortschrittspartei sich leider nicht gewillt zeigt, ihrerseits diesen Wunsch zu unterstützen. Wie die „Volkzeitung“ berichtet, „ist am Sonnabend die Frage wegen des Zusammengehens der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen bei den Nachwahlen für Hanel und Klog im ersten und zweiten Berliner Wahlbezirk vorläufig im vereinigenden Sinne entschieden worden. Die Vorstände der Fortschrittspartei aus beiden Wahlkreisen waren zusammengetreten, um die Kandidatenfrage in Erwägung zu ziehen, wobei zunächst der von den Nationalliberalen erhobene Anspruch, ihnen als Preis für ihre Unterstützung eine der beiden Kandidaturen zu überlassen, zur Erörterung kam. Diefem Anspruche gegenüber führte der Hr. Eugen Richter als Mitglied des Centralkomitees aus, daß die bei den Hauptwahlen zwischen den Komitees beider Parteien, insbesondere zwischen ihm und den Herren Ecker und Richter persönlich getroffene Vereinbarung den Bestehenden der Fortschrittspartei in sämtlichen Berliner Wahlkreisen zur unbedingten Voraussetzung der Wahl habe. Es erfordere jedoch als Delegation der nationalliberalen Partei die Herren Justizrat Horwiz, Assessor Jonas und Prediger Thomas, welche abends mit den Herren Dr. Langenbans, Straßmann und Eugen Richter von der Fortschrittspartei zusammentraten. Hier stellten die ersteren nunmehr offiziell die Forderung, daß ihnen die Kandidatur des bestmännlich im Wahlkreis Kenner-Weitmann unterliegenden Stadtraths Tschow in einem der beiden Wahlkreise zugefallen werde. Als die Delegirten der Fortschrittspartei dies verweigerten, entfernten sich die Nationalliberalen mit der Erklärung, da ihnen die nationale Partei in beiden Wahlkreisen die Kandidatur des Herrn Tschow selbstständig ausstellen. Hierauf beschloß die Wahlvorstände der Fortschrittspartei den am Montag Abend zusammengetretenen Versammlungen der Vertrauensmänner für den ersten Wahlkreis den Abgeordneten Ludwig Löwe, für den zweiten den Stadtrath Zelle, und für den Fall, daß dieser die Kandidatur nicht annehmen sollte, den Rechtsanwalt Albert Träger in Nordhausen als alleinige Kandidaten vorzuschlagen. Somit ist die endgültige Entscheidung der Frage sowohl in Ansehung der Kandidat als in der Auswahl der Person — in die Hand der Vertrauensmänner gelegt.“ — Unbereits hat eine Vertrauensmänner-Versammlung der Nationalliberalen unter diesen Umständen beschloffen, sofort in die Agitation für Dr. Tschow einzutreten, zum Mittwoch eine allgemeine Wähler-Versammlung nach Annin's Hotel einzuberufen und einen Wahlaufmarsch für die Wahl Tschow's behufs weitaus Verbreitung zu erlassen.

Pariser Weltausstellung.

Paris, d. 23. August. Unter den gegenwärtigen Besuchern der Ausstellung tritt das Element der wühligsten Arbeiterbevölkerung von nach und nach sehr deutlich in den Vordergrund. Die Weltausstellung sind gedrängt voll ausierischer Gruppen, welche sich auf die Umgebung der verschiedenen in Gang befindlichen Maschinen vertheilen, statt sich von dem Glanze toter Schätze in den kün-

ststellungen blenden zu lassen. Diese Maschinenförmigkeit wird dadurch oft eine wahrhaft dramatische, daß die verlassenen Erfindungen mit einander wetzeln und einander zu übertrumpfen suchen. Die verschiedenen Maschinen, die einen Sieg der Menschheit über Schwermüdigkeit der Fabrikation zu bezeugen haben, ist über der Besuche abwend, nämlich der Handarbeiter.

Ein Fabrikationszweig, welcher bisher vollständig der Handarbeit vorbehalten war, ist z. B. die Fertigung von Goldschmuck. Welches vordem nur Goldschmied und Goldarbeiter in einem handlicher Arbeiter im Besonderen die Fabrikation zu bezeugen hatten, hat sich nunmehr ganz in die Hände von Goldschmiedern auf einmal übertragen und ausbeuten! In den französischen Ausstellungen, Classe 59 finden sich Goldschmuck, deren Thätigkeit ein ebenso untergeordnetes als lehrreiches Schmelzwerk bietet. Zwei oder drei Schmelzen reichen aus, um das Material des von Dampf getriebenen Goldschmiedematerialschmelzen zu regeln, und sie bringen in einem Tag ein bis zwei Kilogramm fertig! Die eine Maschine gibt dem Schmelz die äußere Form, die andere hüllt ihn reductirt aus. Der Arbeiter braucht nicht zu fürchten, daß der schmelzige Dampf oder die ungesunden Dämpfe des Goldschmiedens ihn ungesund machen. Die Maschine arbeitet gleichmäßig und zuverlässiger als der Mensch, daher steigt sie über ihn, und das Interesse des Produzenten muß zurücktreten gegen das des Consumenten. Ubrigens sind die Maschinen nur ein Beispiel bedeutungsvoller Fortschritt, die Handarbeit des großen Goldschmiedes, welche den Arbeiter wichtiger bald zur Verwertung der großen böhmischen Braunsteine als der Dampfkraft so viel wert sein wird, wie jetzt ein Artillerie-Batt. Die feineren Maschinen, welche Dr. Williams und Goldschmiedereien gleichfalls in Paris mit großer Fertigkeit liefern, müssen in England, Scandinavien und Nordamerika, wo die Dampfkraft noch vorwiegt, von ganz erheblichem Werth für die Baumeister sein.

Nicht weit von Ardey's Klag befinden sich höchst interessante Maschinen, welche für holzarme Länder, namentlich für solche, die Holz sehr wenig liefern, sehr gutes Baumaterial liefern. Es sind dies die Holzmaschinen von Boulton Götter in Paris. Die Holzmaschinen, welche ein den Israeliten im Lande der Pharaonen erprobet gegeben, wenn sie zu Noth's Zeit solche Maschinen gehabt hätten! Die industrielle Welt hat diese Holzmaschinen und in unermesslicher Zahl und in großer Zahl sehr häufig gebraucht, die sie eine gewisse Leistungsfähigkeit, mechanische Ziele herzustellen vermochte. Das aber die Herren Götter und Boulton aus der Aue des Götter-Saint-Martin in Paris jetzt die Aufgabe gelöst haben, gibt jeder Besucher der Halle 59 nunmehr bereitwillig zur Zusage. Die Holzmaschinen, welche den Holzmaschinen zu wachen, die sie eine gewisse Leistungsfähigkeit, mechanische Ziele herzustellen vermochte. Das aber die Herren Götter und Boulton aus der Aue des Götter-Saint-Martin in Paris jetzt die Aufgabe gelöst haben, gibt jeder Besucher der Halle 59 nunmehr bereitwillig zur Zusage. Die Holzmaschinen, welche den Holzmaschinen zu wachen, die sie eine gewisse Leistungsfähigkeit, mechanische Ziele herzustellen vermochte. Das aber die Herren Götter und Boulton aus der Aue des Götter-Saint-Martin in Paris jetzt die Aufgabe gelöst haben, gibt jeder Besucher der Halle 59 nunmehr bereitwillig zur Zusage.

Das bisher Besagte interessiert wesentlich die Geschäftswelt, die Arbeiterwelt, u. s. w., und läßt wohl den weiblichen Verkehr ziemlich unberührt, aber nicht weniger die Arbeiterwelt, die sie eine gewisse Leistungsfähigkeit, mechanische Ziele herzustellen vermochte. Das aber die Herren Götter und Boulton aus der Aue des Götter-Saint-Martin in Paris jetzt die Aufgabe gelöst haben, gibt jeder Besucher der Halle 59 nunmehr bereitwillig zur Zusage. Die Holzmaschinen, welche den Holzmaschinen zu wachen, die sie eine gewisse Leistungsfähigkeit, mechanische Ziele herzustellen vermochte. Das aber die Herren Götter und Boulton aus der Aue des Götter-Saint-Martin in Paris jetzt die Aufgabe gelöst haben, gibt jeder Besucher der Halle 59 nunmehr bereitwillig zur Zusage.

Die wohlthätigen englische Doffierarbeiten-Sirma Colman, deren Geschäftsmann noch immer von Regensburg ungelost ist, — nicht ein Verbleib darin, im Gebiet der Stärke-Fabrikation eben solche vortreffliche Reformen durchzuführen wie in der Herstellung des Tafel-Sais. Während sie bei der Regierung die Zustimmung zu Gunsten der Fabrikation der Stärke, auf Kartoffelmehl und Weizen Grundstoffe, indem sie ausschließlich Reis verwendet. Dadurch sind die Herren Colman im Stand, ihre Stärke wohlfeiler zu lassen, und das zunehmende Beschwerden der Weizenmehl-Stärke vom Markt zu ziehen, was für die Stärke-Fabrikation sehr vorteilhaft ist. Die Stärke-Fabrikation der Stärke, auf Kartoffelmehl und Weizen Grundstoffe, indem sie ausschließlich Reis verwendet. Dadurch sind die Herren Colman im Stand, ihre Stärke wohlfeiler zu lassen, und das zunehmende Beschwerden der Weizenmehl-Stärke vom Markt zu ziehen, was für die Stärke-Fabrikation sehr vorteilhaft ist.

Die wohlthätigen englische Doffierarbeiten-Sirma Colman, deren Geschäftsmann noch immer von Regensburg ungelost ist, — nicht ein Verbleib darin, im Gebiet der Stärke-Fabrikation eben solche vortreffliche Reformen durchzuführen wie in der Herstellung des Tafel-Sais. Während sie bei der Regierung die Zustimmung zu Gunsten der Fabrikation der Stärke, auf Kartoffelmehl und Weizen Grundstoffe, indem sie ausschließlich Reis verwendet. Dadurch sind die Herren Colman im Stand, ihre Stärke wohlfeiler zu lassen, und das zunehmende Beschwerden der Weizenmehl-Stärke vom Markt zu ziehen, was für die Stärke-Fabrikation sehr vorteilhaft ist.

Halle, den 27. August.

Zunolge des vor acht Tagen gefassten Beschlusses traten gestern Abend die Vertreter hiesiger Vereine und Gewerke in der Halle nochmals zusammen, um einzeln die Beschlüsse der von ihnen vertretenen Corporationen, Gewerke und Gesellschaften bezüglich der Frieze des 2. oder 22. September, resp. betreffs der Beteiligung an der Denkmal-Entstehung kund zu geben. Das Resultat dieser Mittheilungen war folgendes: Es gedenken zu feiern: Der Kriegerehren für Halle den 2. und 22. September, desgleichen der Kriegerehrenfürsorge, der Halle'sche Turnverein, der Sächsisch-Turnverein, die Pfälzer Schützengilde, der Kameradschaftliche Kriegerehren und der Kriegerehrenfürsorgeverein; nur den 22. September der Halle'sche Sängerbund, das Biegeldeckerwerk, das Zimmergewerk, der deutsche Bürgerklub, die freiwillige Turnerehren, die Schloffer-Gesellen, die Drechsler-Innung,

der Gesangsverein Arion, die Stellmacher-Gesellen, das Sittlichkeits-Gewerk, der Verein der Salzwärter, nur den 2. September der Verein der Arbeiter von 1866 ab, der Arbeiterverein vom 2. September, die Salzwerferbrüderchaft, die Buchdrucker, die Bäcker-Jungens, der Deutsche Gesangsverein, der Turnverein, die Schuhmacher-Jungens und Schuhmacher-Gesellen, die Malergesellen; den 2. September und 18. October der Verein für Volkswohl, der Gartenbauverein, der Kammerverein, der Halle'sche Volks-Liedertanz. Mehrere Vereine und Gewerke waren noch nicht eingetragenen und konnte seitens ihrer Vertreter keine definitive Beschlüsse mitgeteilt werden. Bei einigen Korporationen, welche vorläufig eine Feier für den 2. September in Aussicht genommen haben, ist auch eine Bestätigung am 22. September möglich, doch fehlten auch darüber noch Beschlüsse. Nach diesen Mittheilungen nahm die Versammlung einen überaus bewegten Charakter an, indem einige Herren die vor acht Tagen schon zur Genüge besprochenen für und wider die Feier am 22. September vorhandenen Gründe auseinandersetzen wollten, worauf jedoch der Vorsitzende, Dr. Seeb, mit richtigem Verstandnis nicht eingehen zu müssen glaubte und die Versammlung, deren Tagesordnung erschöpft war, schloß.

Vermischtes.

— [Duell auf Beefsteaks.] In Romberg erzählt man sich nachfolgende Geschichten: „Es befindet sich dort ein Engländer, der, was seine bigottesten Fähigkeiten anbelangt, wohl schwerlich seines Gleichen finden dürfte. Der Appetit dieses Mannes grenzt an Fabelhafte. Er ist übrigens mit so viel Eleganz und Methode, daß es eine Freude ist, ihm zuzusehen. Das Beste ist wohl, daß er sich einen ziemlichlichen Vermögens erfreut, denn er kommt sich sehr theuer zu leben. Einer der Kurstage wollte in das allgemeine Erlaunen, ja man kann fast sagen, in den Enthusiasmus der übrigen über die Vertilgungskraft des Engländers nicht einfließen und gestattete sich sogar einige schlechte Miße. Der hiezu piquirte Engländer bot ihm allgütlich eine „Portie“ an. „Auf Beefsteaks“, entgegnete der Andere, „welcher Einfluß, wenn es wenigstens Wirth mit Trüffeln oder seine Fische wären; aber Beefsteaks! Warum nicht gleich lieber Erdäpfel?“ — „Nun gut, geben wir auch Erdäpfel dazu. Ich wette um 200 Pfund, daß ich mehr als Sie verschwinden lasse.“ — Da sich der Andere nicht recht zu dieser merkwürdigen Wette herbeilassen wollte, machte der Engländer ihm endlich den Vorschlag, ihm — Beefsteaks „vorzugeben“. „Ich werde zehn Beefsteaks essen“, sagte er, „bevor Sie überhaupt beginnen; von da ab schreiben wir aber misfallen vor.“ Der Andere, auf diese Weise in die Enge getrieben und von den übrigen Anwesenden noch außerdem bearbeitet, willigte endlich ein. Die Partie wurde für den nächsten Tag festgesetzt. Nach Verlauf einer halben Stunde hatte der Engländer die zehn „vorgedehnten“ Beefsteaks verschwinden lassen; er verlangte ein Glas Cognac und sagte dann zu seinem Gegner: „Nun stehe ich Ihnen zu Befehl.“ Dieser begann nun zu essen, während der Engländer mit ungeschwächtem Appetit fortas. Beim zweiten Beefsteck half der Gegner des Engländers wohl ein, daß er die Wette verloren habe, und stand von einem weitem Verfolge derselben ab. Während dieser beide Beefsteaks gegessen, hatte der Engländer deren ein Duzend vertilgt, im Ganzen also — zwanzigzwanzig! Er würde gerne noch das zweite Duzend vollgemacht haben, wenn

dem Wirthe, der einen derartigen Consum nicht für möglich gehalten hatte, nicht das nöthige Fleisch ausgegangen wäre.“

Ein Herpes des Paracelsus.

Von den aus Olympia eingetragenen Werken (eigentlich sind es Gussformen, welche an Ort und Stelle von den Originalen genommen und in Berlin in die Gussformen gegossen) ist in der Folgezeit das künftige Wapen in Berlin in Abzug fertiggestellt. dessen Ertheilung ein Ereignis in der Kunstwelt bilden wird: es ist die eines überaus prächtigen Gussformens, der einen Olympioniken auf dem Knie trägt — ein edles Werk des Paracelsus. Die Statue, in der die Statue ausführt, wurde in der Folgezeit des Jungs-Paracelsus in Olympia aufgefunden, bei dessen Beschreibung Paracelsus in seinem fünften Buche „Gloss“ sagt: „In den folgenden Zeiten hat man noch andere Bildhauern in den Zerstreuung gefunden, wie einen Herpes aus Stein, welcher den Olympioniken als Kind trägt und von der Hand des Paracelsus ist.“ Die unermesslich schöne Arbeit löst kaum einen Zweifel ab, daß es das angeführte Werk ist, welches die Ausgrabungen in Olympia an's Tageslicht gefördert haben. Der Fund ist also einer der allerinteressantesten, insofern unter den vorhandenen Mitteln der gleichzeitigen Bildhauerkunst äußerst wenig absolute Originalen sind, und unter diesen fast gar keine, welche bestimmt einem der großen Meister zuzuschreiben wären. Denn die einen sind Wiederabgüsse berühmter Meisterwerke — schließlich mit wesentlichen Veränderungen —, die anderen Gypsen in Plaster oder Erzgüssen in Bronze, noch andere ausgeführt von späterer Hand überarbeitet. Einige prächtige Originalen, wie die Gussformen von Paracelsus, mit welchen Phidias das Parthenon schmückte, haben, trotz ihrer unergieblichen Schönheit, (auch die Hülle des Paracelsus) trotz ihrer, ohne daß sie ihnen gleichgestellt sein soll) als Reproduktionen nicht die vollendete Durchführung, wie die eigentlichen Temperamenten oder Kabinarbeiten, und können nicht von Meister selbst ausgeführt oder aber neu reitend sein. Die Gussformel zeigt eine vollendete Durchführung, in allen Theilen die Hand des Meisters selbst, und zwar frisch und unverändert von Bemühen in allen den vorhandenen Theilen. Jeder fehlen beide Vorderarme und beide Schenkel unterhalb der Kniee, doch ist noch die Schaffung dieser Theile aufzuführen, da auch der rechte Arm entfernt von der Statue selbst angebracht wurde. Dem Olympioniken ist der Kopf ebenfalls, wenigstens nicht vollständig, der der Zeit der Arbeit trägt ausgesprochenenmaßen den weichen, man könnte sagen, warmblütigen Charakter der dritten Bildhauerkunst griechischer Plastik, deren Hauptrepräsentant Paracelsus ist. Der dem Knieen zugeordnete Kopf zeigt einen bei dem nächsten Ansehen selten vollkommenen Grad von Empfindung. Auch eine andere Besonderheit zeichnet das Werk aus: Ueber dem Brustflamme neben der Figur hängt ein Gewand herab, dessen Falten durchaus nicht in der antiken Stille, sondern ganz natürlich ausgeführt sind, so daß sie von einem unterer heutzutage herabgehenden scheinen. Es ist nicht selten, daß einem Meister nach Vollendung seines Werkes nicht mehr alle Theile derselben besichtigen. So scheint es Paracelsus mit dieser Statue ergangen zu sein. An einer Stelle des Rückens ist fertige Arbeit mit einem großen Meißel (Schnitzmesser) nachgearbeitet und unvollendet gelassen.

Wochen-Verzeichniß der Reichsbank.

Berlin, den 23. August.		Gegen d. 15. August.	
1) Metallf. (der Bestand an kurzem deutschen Gelde in Gold in Berlin oder ausl.)	513,830,000 Abn.	1,560,000	
2) Metallf. an Reichsbanknoten	4,907,000	316,000	
3) do. an Noten- u. Banknoten	4,872,000 Abn.	1,531,000	
4) do. an Wechseln	325,588,000 Abn.	66,000	
5) do. an Lombardforderungen	47,995,000 Abn.	220,000	
6) do. an Effekten	705,000 Abn.	76,000	
7) do. an sonstigen Activen	20,385,000 Abn.	535,000	
Passiva			
8) Das Grundkapital	120,000,000 unv.		
9) Der Reservefonds	14,145,000 unv.		
10) Der Reiz. der unv. Noten	611,493,000 Abn.	4,231,000	
11) Die sonst. dgl. fälligen Reiz.	180,575,000 Abn.	1,079,000	
12) Die an eine Einzahlungsgesellschaft verb. Verbindlichkeiten	13,348,000 Abn.	283,000	
13) Die sonstigen Passiven	1,465,000 Abn.	602,000	

Bericht des Secretärs des Borienvereins in Halle a/S.

Halle, den 27. August 1878.
Verein mit Ausschluß der Courage.
Weizen 1000 Kilo unverändert 180—181 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo 138—144 Mk.
Gerste 1000 Kilo Langgerste 155—170 Mk. feine und
Gehaltee 180 Mk. bez.
Gehaltee 180 Mk. bez.
Hafer 1000 Kilo unverändert, tiefer 155 Mk.
Pflanzfrüchte 1000 Kilo neue sind in so ver-
lässiger Qualität am Markte, daß sich eine No-
tiz dafür nicht bestimmen läßt.
Kümmel 50 Kilo 30 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo unverändert.
Dellaaten 1000 Kilo 277—282 Mk.
Stärke 50 Kilo 22 1/2—23 Mk. bes.
Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco unverändert.
Rüböl 50 Kilo 31 1/2 Mk.
Walzgerste 50 Kilo fremde 4 1/2 Mk., tiefer 5 1/2 Mk.
Futtermehl 50 Kilo 7—7 1/2 Mk.
Kleie Roggen 5 1/2—5 1/4 Mk., Weizenhalben 4 1/2 Mk.,
Weizengerste 5 1/2—5 1/4 Mk.
Dellaaten 50 Kilo unverändert.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 27. August 1878.
Am heutigen Markte wurde besagt:
Weizen p. 12 Sacke à 85 Kilo br. alter bis 204 Mk.,
neuer 186—198 Mk., geringere Courten billiger.
Roggen 141—144 Mk. p. 12 Sacke à 84 Kilo br.
Gerste 135—147 Mk. 150 Mk. p. 12 Sacke à 75 Kilo
brutto, feine Gehaltee 150—174 Mk., geringere
und feuchte Waare unter Notiz.
Hafer 96 Mk. p. 12 Sacke à 50 Kilo br., neue Waare
billiger käuflich.
Mais p. 1000 Kilo n. Donau, 145—148 Mk., ameri-
canisch, 135—138 Mk.
Victoria-Erbsen 198—210 Mk. p. 12 Sacke à 90
Kilo brutto.
Lupinen 126 Mk. p. 1000 Kilo netto.
Kaps 252 Mk. p. 12 Sacke à 76 Kilo brutto.
Rüben ohne Angebot.
Kümmel 30 Mk. p. 50 Kilo netto.

Verzeichniß

der mittels der Kettenstiftschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Gildbrücke dahelbst passirten Rähne.
Reuß'sche Buchau. Am 23. August, dgl. Erber, Guano, v. Hamburg n. Buchau. — Schulz, Strm. Meyer, Erber, v. Pary n. Buchau. — Schulz, Strm. Cumber, Erber, v. Pary n. Buchau. — Expeditor, Burg, v. Hamburg n. Deßau. — Vindermann, Steuerm. Erber, Holz, v. Burg n. Buchau. — Straß, Strm. Meyer, leer, v. Magdeburg n. der Saale. — B. Schödl, dgl. — v. Erber, dgl. Am 25. August, Bengau, Erber, v. Pary n. Buchau. — Wlad, Garz, v. Hamburg n. Deßau. — Rebert, Schweiß, v. Hamburg n. Buchau. — Freibart, Hohenstein, v. Hamburg n. Deßau. — Weins, leer, v. Magdeburg n. Schönbach.
Hietzipp-Magdeburg. Am 24. August, Schulz, Strm. Cumber, Erber, v. Pary n. Magdeburg. — Schulz, Strm. Meyer, dgl. — Vindermann, Strm. Erber, Holz, v. Burg n. Hohlau. — Strauß, leer, v. Burg n. Schönbach. — Sperring, leer, v. Bengeln n. Schönbach. — Am 25. August, Rebert, leer, v. Burg n. Hohlau. — Hochhaus, v. Pary n. Magdeburg. — Roth, Steinh. v. Pary n. Magdeburg. — Arndt, Genent, v. Schwerin n. Magdeburg. — Grimm, Roggen, v. Hamburg n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Rothwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende, der verehelichten Schmiebemeister Kämer, Christiane Rosine geborene Zeigermann zu Nebra gehörigen, im dasigen Grundbuche Band III Artikel 35 eingetragenen Grundstücke:
1. Das zu Nebra in der Breitenstraße Nr. 48 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 162 Mk.;
2. Plan 342ab, Flur Nebra, Acker von 2 Hektar 45 Ar 10 □ M., mit einem jährlichen Reinertrage von 47,07 Mk.;
3. Plan 365 daselbst Acker von 2 Hektar 78 Ar 80 □ M., mit 103,50 Mark jährlichem Reinertrage,
am 19. Septbr. er. Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter versteigert und
am 19. Septbr. er. Mittags 12 1/2 Uhr
ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Die Auszüge aus der Gebühresteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in unsern Formulare eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenduch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.

Staatlich concessionirte Daugerschule zu Creuenbricken

Regierungs-Bezirk Potsdam.
Beginn des Semesters am 4. November, des Vorunterrichts am 9. October a. c. Gesamtmonat pr. Semester von 320 M. an.
Programme gratis durch den Magistrat der Stadt Creuenbricken.
Der Director Paul Baumeister Kersten.

Geometrische Arbeiten, als Aufnehmen größerer u. kleinerer Güter, Eintheilen derselben in Schläge u. werden zu möglichsten Preisen u. unter Garantie für die Richtigkeit ausgeführt von
Geometer Bächner,
Nordhausen, Faschinger 1c.

Preisliste importirter pariser Summi und anderer Fabrikate, für Herren und Damen (distrete), erhält man Sub B. 15 postlagernd Leipzig.
Ein Delonomie-Inspector, un-
verheiratet, findet am 1. October Stellung aus der Domäne Lettin bei Halle a/S. Bewerber, die befristet sind, selbstständig zu wirtschafflichen, wollen sich melden und persönlich vorstellen.
Kellnerinnen erhalten sofort Stellen die feinsten Stellen in d. Moritz-Herrmann, Koebler's Nachhlg., Magdeburg, K. Steinermeisterstr. 23 I. Etage. Reise-
geld wird gleich nach Ankunft vergüt.

Bekanntmachung.

An den hiesigen hiesigen Schulen ist eine Elementar-Lehrerstelle erledigt. Das Minimalgehalt beträgt jährlich 900 M. und steigt von 5 bis 5 Jahren um 150 M. bis zum Maximalbetrage von 1800 M. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldmöglichst bei uns melden.
Eilenburg, d. 24. Aug. 1878.
Der Magistrat.

Hausverkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Haus Weidenplan Nr. 5 in Halle a/S. (unmittelbare Nähe des Gymnasiums), ist zu recht solchem Preise zu verkaufen.
Näheres Mühlweg Nr. 10.
Ein cand. theol. wünscht ab 1. Septbr. für Knaben (Anfänger) je einen Cursus in Französisch und Lateinisch einzurichten zu einem monatl. Honorar v. 5 Mark. Gest. Anmeldungen nimmt H. Hoffmann, kl. Ulrichsstr. 35, jederzeit entgegen. (H. 32622)

Auf der Königl. Domäne Amt Pohra bei Bahnhof Salked (Halle-Gasse) stehen wegen Wirtschaftsveränderung zum Verkauf: 130 St. gute Mutterfische; Ram-120 St. dgl. Hammel; bouillottes; Polblut. Wolblut. Appl.
Ein Gut zwischen Halle und Schandau, 30 Morgen gutes Feld und 1 Morgen Viehhof, soll mit vollständiger Ernte sofort verkauft werden. Gebäude und Inventar im besten Zustande. Zu erfragen bei Rudolf Mosse in Halle a/S.
Verschiedene ein- und zweifelhändige Rollenwagen mit und ohne Federn folgen zum Verkauf bei A. Richter, Leipzig, Niederstraße Nr. 14.

Ein thätiger Kaufmann wünscht sich an einem preiswärtigen realen Fabrik- u. Cigarren-Geschäft mit 15—16000 Mk. zu betheiligen, event. um solches zu übernehmen. Offerten befördern Haasenstein & Vogler, Halle a/S., unter A. B. 33.
Geräumige Niederlage mit Boden, Comptoir u. Wohnung (2 Zimmer) ist per 1. October oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Rudolf Mosse, Halle a/S.
Die Beileidigung gegen Gottfried Engel nehme ich zurück und erkläre ihn für einen erbliehen Mann.
Wilhelmine Hoffmann in Beuchlitz.

Lauchstädt.

Gasthof zum „Goldenen Stern“.
Freitag den 30. August
Militair-Concert,
ausgeführt vom Kapellmeister-Chor des Thür. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Nach dem Concert Ball.
Um zahlreichem Besuch bitten
C. Bauer, Thurm, Stabstropmeyer.

Täglich frische Nebhübner,

fette Kieler Räcklinge,
feinste Isländer und Vollheringe.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.
Ein herrsch. Gärtner in Geseht, Jahren, welcher sich in Norden wie i. Süden Deutschlands ausgebildet, auch nebenbei Delonomie, Jagd u. Forstcultur vertreten kann, sucht sofort, 1. October oder 1. Januar Stellung. Gest. Adressen sub H. 32616 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S., erbeten.
Auf einem Gute bei Leipzig steht ein Reitzpferd, schön, brauner Wallach (Galizier), zu verkaufen, elegante Figur u. schöne Gangart. — Für mittleres und leichtes Gewicht. Für Landwirth u. Militair passend. — Preis 1000 Mark. — Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Socius!

Ein thätiger Kaufmann wünscht sich an einem preiswärtigen realen Fabrik- u. Cigarren-Geschäft mit 15—16000 Mk. zu betheiligen, event. um solches zu übernehmen. Offerten befördern Haasenstein & Vogler, Halle a/S., unter A. B. 33.

Kleipzig.

Sonntag den 1. September
Erntedankfest
und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Wissing.
Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 9 Uhr verschied nach zweimonatlichem Krankenlager an Altersschwäche im 76. Lebensjahre unser guter Großvater, der Rentier G. Spöner, was tiefbetrauert allen seinen Freunden und Bekannten nur hiedurch anzeigen die trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Feising
und Frau geb. Wege.
Dresden, den 26. August 1878.
Zweite Beilage.

